

Vom sanktionierten Pariastaat zum Joint-Venture der Welt : Aspekte der ökonomischen Dynamik Myanmars

Autor(en): **Meyer Mahnkopf, Cordula**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Asiatische Studien : Zeitschrift der Schweizerischen Asiengesellschaft = Études asiatiques : revue de la Société Suisse-Asie**

Band (Jahr): **71 (2017)**

Heft 1

PDF erstellt am: **04.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-696893>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Cordula Meyer Mahnkopf*

Vom sanktionierten Pariastaat zum *Joint-Venture* der Welt. Aspekte der ökonomischen Dynamik Myanmars

DOI 10.1515/asia-2015-0059

Abstract: Due to its internationally accompanied opening policies, Myanmar's present economic situation is unique even on a global scale. The present contribution addresses the question if the ranking of Myanmar on position 150 of the UN Human Development Index indeed reflects the country's economic situation. The paper investigates the historical developments in Myanmar after 1948, the Western sanctions regime after 1988, the integration into ASEAN, the present framework for 'doing business', and the dynamics of foreign capital and domestic labor conditions. The paper concludes that the years of political isolation and repression still inhibit the country's fast economic progress. The future welfare of this politically disrupted country so rich in natural resources does not only depend on its government and its ascending civil society, but also on FDI by foreign companies.

Keywords: Neutralität, Ressourcen, Sanktionen, ASEAN, Fremdkapital, CSR

Die *Republic of the Union of Myanmar*¹ gehört zu den ärmsten Ländern weltweit. Die Vereinten Nationen (künftig UN für *United Nations*) positionieren Myanmar von insgesamt 188 Ländern auf Platz 148 des *Human Development Index*.² Somit liegt das Land gleichauf mit Nepal, Uganda oder dem Jemen. Dennoch gibt es einen zentralen Unterschied: Wie zu zeigen ist, erhält Myanmar seit dem Jahr 2011, dem Beginn seiner semi-demokratischen Öffnung, eine einzigartige Unterstützung durch die internationale Gemeinschaft, die das Land in historischer

¹ Zur Begrifflichkeit: In diesem Beitrag wird der Landesname Myanmar für die Jahre ab 1988 verwendet, für die Zeit von 1948–1988 der Name Burma.

² UNDP: *Human Development Reports* [sic!]. Der Index erfasst mit Parametern wie Lebenserwartung, Verweildauer im Bildungssystem oder dem Pro-Kopf-Einkommen die „menschliche Entwicklung“ eines Landes. Der Index wird durch das *United Nations Development Program* (UNDP), dem Entwicklungsprogramm der Vereinten Nationen, publiziert. Jüngst: <http://hdr.undp.org/en/countries/profiles/MMR> (07.04.2016).

*Corresponding author: Cordula Meyer Mahnkopf, Independent scholar, Berlin, Germany.
E-mail: c.mma@web.de

Einmaligkeit in diesem Maße auch zulässt. Es ist ein Zeichen des hochkomplexen Reformprozesses,³ dass nun auch erstmalig ökonomische Daten erhoben und veröffentlicht werden können. Dass diese zur Zeit noch ausschließlich durch die Regierung selbst bzw. durch internationale Regierungsorganisationen wie die Vereinten Nationen bzw. deren Sonderorganisationen wie dem Internationalen Währungsfonds (IWF) sowie interessengeleiteten Wirtschaftsverbänden wie der *American Chamber of Commerce* erhoben werden, ist Zeichen zweier Umstände: 1. Es gibt aufgrund diktaturbedingter Defizite im gesamten burmesischen⁴ Hochschulbereich keine unabhängige wirtschaftswissenschaftlichen Institute, die kritisch reflektierte und zugleich valide Daten liefern könnten. 2. Die internationale (Wirtschafts)gemeinschaft, zu der insbesondere auch die Europäische Union gehört, besitzt selbst ein starkes Interesse, Myanmar auf seinem Reformweg zu begleiten. Die *Organization for Economic Cooperation and Development* (OECD) nennt in einer kürzlichen Studie diesen Weg „atemberaubend“.⁵ Hierzu zählt auch der UN-Schuldenerlass (2013), der zu Lasten anderer Länder ging.⁶ Diese Priorisierung seitens der Weltgemeinschaft bedeutet neue Möglichkeiten für beide Seiten. Myanmar befand sich fast 50 Jahre (1962–2011) in weitgehender, zeitweise totaler politischer Isolation. Das Resultat der sozialistischen (Günstlings)-Wirtschaft unter General Ne Win und dem ihm nachfolgenden Generalstab des Tatmadaw (burmesisches Militär) ist eine strukturell verarmte Bevölkerung, die hohe Hürden in der Gesundheitsversorgung, dem Bildungswesens und dem Arbeitsmarkt gegenübersteht. Angaben zur absoluten Armut – UN-Maßstab ist, weniger als einen US-Dollar am Tag zur Verfügung zu haben – gibt es für Myanmar nicht. Das jährlich erwirtschaftete Bruttoinlandsprodukt pro Person liegt laut IWF für 2014/15 hochgerechnet bei 1 228 US-Dollar und für 2016/17 kalkuliert, bei 1 269 US-Dollar.⁷ Im Jahr 1987, kurz vor Ausbruch der politischen Unruhen von 1988, wurde Burma – auf eigenen Wunsch – von den Vereinten Nationen als *Least Developed Country* eingestuft,⁸ und bis heute (April 2016) gibt es weder Angaben über das Medianeinkommen innerhalb der

3 Hierzu u.v. a. Graves / Ytzen (eds.) 2014.

4 Beim adjektivischen Gebrauch des Landesnamens werden in der Literatur „burmesisch“ und „myanmarisch“ synonym gebraucht. Sprachwissenschaftlich, i. e. transkriptionstechnisch korrekt wäre „myanma“, doch hat sich dieses nicht durchgesetzt.

5 OECD 2015: „Executive Summary“, in: *Multi-dimensional Review of Myanmar Volume 2. In-depth-Analysis and Recommendations*, OECD Publishing, Paris [o.P.].

6 UN 2015: 65.

7 IMF 2015: *Press Release No 15/428*. Die Daten wurden vom IMF hochgerechnet, Grundlage sind Regierungsdaten Myanmars.

8 Meyer Mahnkopf 2016: 27.

burmesischen Volkswirtschaft noch zum GINI-Koeffizienten (Angabe der Ungleichverteilung von Einkommen bzw. Vermögen) – festen ökonomischen Vergleichsgrößen. Erst allmählich können Wirtschaftsdaten erfasst werden, und wenn Myanmar statistisch sichtbar wird,⁹ ist das zugleich ein Zeichen beginnender Inklusion. Das Land befindet sich in der Industrialisierungsphase. Noch ist der Agrarsektor mit einem Anteil von 70 % überproportional in der Gesamtwirtschaft vertreten, doch zugleich besitzt das Land einen milliarden-schweren Minen-, Öl- und Gassektor. An ihn ist die gesamte Förderindustrie gekoppelt, mit impliziten Gesetzgebungsprozessen bezüglich des *Foreign Direct Investment Law* und einer sichtbar neuen Haltung in Fragen der Korruption und Geldwäsche. Dies ist weiter unten zu erläutern.

Der folgende Beitrag hat das Ziel, die genannten Aspekte der aktuellen ökonomischen Dynamik Myanmars mittels einer Literatursynopse darzustellen. Dabei wird davon ausgegangen, dass diese Dynamik ein Merkmal einer sich wandelnden Staats-, Gesellschafts- und Wirtschaftsform ist.¹⁰ Das politisch zerrissene und nie geeinte Land¹¹ hat zwar einerseits als Folge seiner jüngeren Geschichte als Entwicklungsland zu gelten, aus seiner geostrategischen Lage und dem sich erschließenden ökonomischen Potenzial ergibt sich ein neues Spannungsfeld. Mittels einer Literatursynopse ist dieses im Folgenden näher zu betrachten. Der Beitrag ist als Problemaufriss konzipiert, eine tiefergehende Analyse des facettenreichen Themas ist an anderer Stelle zu geben.

Um Myanmars ambivalente Situation zu erläutern, wird zunächst eine historisch-politische Skizze erstellt, es folgt der Stand der westlichen Sanktionspolitik im Vergleich zur Haltung der Volksrepublik China (künftig: China) und eine Betrachtung der Mitgliedschaft des Landes in der *Association of Southeast Asian Nations* (ASEAN). Diese außenpolitischen Determinanten und Myanmars Haltung hierzu bilden nach dem Interdependenzmodell von Czempiel¹² zugleich die innenpolitischen Chancen und Risiken für die Rahmenbedingungen des heutigen „doing business in Myanmar“. Als Beispiel können hier die semi-demokratische Öffnung nach 2011 und die massive Lockerung westlichen Sanktionspolitiken angeführt werden. Sie sind im Weiteren zu erläutern.

Als Grundlage des Aufsatzes dient aktuelles statistisches Material, bestehend aus *online*-Auftritten der Regierung Myanmars,¹³ UN-Daten und Daten des

9 Wie in den in diesem Beitrag u. a. genutzten Statistiken der genannten Institutionen.

10 Aktuellste Veröffentlichung zum Reformprozess: Gravers / Ythen (eds.) 2014.

11 Die Konflikte der Ethnien um die Kontrolle der Ressourcen und um politische Autonomie sind bereits vorkolonialer Natur, vgl. Williams. 2014. In: Crouch/Lindsey Eds.: 117–139; 118.

12 Czempiel 1979.

13 s.v. *Directorate of Investment and Company Administration*.

Mekong Instituts,¹⁴ amerikanische Regierungsdokumente (2014),¹⁵ Ausschnitte des Mediendiskurses¹⁶ (2012–2015), ferner der Sammelband von Nick Cheesman et al. eds. (2014) zur Demokratisierungsdebatte¹⁷ und der Aufsatz von Rachel E. Ryon¹⁸ (2014) zur Frage eines verantwortungsbewussten Investments in Myanmar. Hinzuweisen ist in diesem Kontext auf die Sonderausgabe „Myanmar“ des Pacific Rim Law & Policy Journal (2014), woraus u. a. der Aufsatz von Melissa Crouch (2014) zur Rechtsgeschichte Myanmars¹⁹ stammt. Weitere einschlägige Literatur der jüngsten Forschung liegt dem Text ebenso zugrunde.²⁰

1 Historischer und politischer Kontext: von Neutralität und Isolation zur Integration

Myanmars geografische Scharnierlage ist sattem bekannt. Das größte Land auf dem Festland der südostasiatischen Halbinsel liegt zwischen Indien und China, mit denen es offene Grenzen besitzt. An der Bucht von Bengalen, 2000 Kilometer südlich der Ausläufer des Himalaya, liegt die Meeresküste des Landes mit dem Tiefseehafen Thilawa südlich von Yangon. Hier befindet sich auch die erste Sonderwirtschaftszone des Landes (seit September 2015). An der Küste entsteht mit dem umstrittenen, im Bau befindlichen Infrastrukturprojekt Dawei, ein weiterer Tiefseehafen an der *Andaman Sea*. An dieser Küste wurde seit den Zeiten der burmesischen Könige Handel getrieben.²¹ Die britische Kolonialzeit (1885–1948) hat viele Spuren und so auch im Rechtswesen Myanmars hinterlassen. Dies hat bis heute Folgen für die ökonomische Situation des Landes. Politisch war Burma/Myanmar von Beginn der Staatengründung als ein postkoloniales Land um politische Unabhängigkeit bemüht. U Nu, erster Ministerpräsident der *Union of Burma*, vertrat mit seiner Regierung eine zutiefst neutrale außenpolitische Linie des durch den Zweiten Weltkrieg und die japanische Besatzung zerstörten Landes. Diese Haltung bedeutete zeitweise den vollkommenen Verzicht auf finanzielle Hilfen sowohl aus dem Westen als auch aus dem

¹⁴ *Myanmar Business Survey* 2015; ESCAP und Mekong Institute.

¹⁵ *Office of Foreign Assets Control (OFAC) 2014. Burma Sanctions Program.*

¹⁶ Zur theoretischen Verankerung: Habermas (1993): 161.

¹⁷ Cheesman et al. (eds.) 2014.

¹⁸ Ryon 2014.

¹⁹ Crouch 2014.

²⁰ Wie Gravers / Ytzen (eds.) 2014 und Rose 2015.

²¹ Die Verbindung zur Rohingya-Frage beleuchten Zarni/Cowley 2014: 683–754; 693.

kommunistischen Lager.²² Diese Politik der Nicht-Einmischung setzte die Militärregierung unter General Ne Win fort (1961/62–1974), dessen „Burmese way of Socialism“ das Land auf sich allein stellen sollte. Die nach 1988 einsetzenden, näher darzustellenden Sanktionen des Westens, verschärften die Isolation. In den jetzigen Jahren des international aufmerksamst beobachteten und mit vorangehenden Wandels des einstigen „Pariastaates“ zu einer Semi-Demokratie, bleibt es das politische Mantra Myanmars, sich jegliche Einmischung in die politischen Interna zu verbitten.²³ Dennoch spiegelt sich die Öffnung des Landes auch in der Bereitschaft der Regierung Myanmars wider, selbst in den schwierigen Fragen der Kindersoldaten und der Zwangsarbeit Verhandlungsbereitschaft zu zeigen: Nichtregierungsorganisationen wie *Child Soldiers International* (London), und auch die Vereinten Nationen, insbesondere die *International Labor Organization* (ILO), haben in diesen Punkten hocheffektiv mit der Regierung verhandelt.²⁴ Dennoch wird Myanmar weiterhin wegen Menschenrechtsverletzungen angeklagt, und diese Anklagen sprechen gegen Myanmar und gegen den Erfolg des Reformprozesses. So wurde Myanmar vor dem Menschenrechtsrat in Genf im März 2014 vorgeworfen, das Land „umarme zwar enthusiastisch internationale ökonomische Hilfe“,²⁵ eine unabhängige Gerichtsbarkeit, so der Vorwurf im Weiteren,²⁶ fehle jedoch nach wie vor. Diese „ökonomische Hilfe“ meint u. a. sowohl die breit aufgestellten Hilfsprogramme der Vereinten Nationen als auch die neuen Handelsinteressen der USA, der Europäischen Union (EU), Japans und Australiens. China hat in seiner letztlich wohlwollenden Haltung gegenüber Burma/Myanmar, anders als der Westen, nie geschwankt. Indiens Verhältnis zu Myanmar ist vielschichtig und grundsätzlich dem Land zugeneigt. Eine Einschätzung der beiden asiatischen Hauptakteure in ihrem Verhältnis zu Myanmar bietet Chenyang.²⁷

Derzeit ist zu beobachten, dass die stärksten Volkswirtschaften der Welt, wie auch die internationalen Finanzinstitutionen, Myanmar zu einem weltweiten *Joint-Venture* machen. Dieses wird durch die Bereitschaft Myanmars, sich zu öffnen, ermöglicht. Die gerade im Laufe des Jahres 2015 sichtbar gewordene Haltung Myanmars gegenüber der Gruppe der Rohingya offenbart jedoch die Gratwanderung, auf der sich die Kooperation zwischen Myanmar und der Weltgemeinschaft befindet, wenn es um Menschenrechte geht. Eine Lösung dieser

22 Meyer Mahnkopf 2012.

23 *Statement* by H.E. U Maung Wai. [Representative of Myanmar]. 17.03.2014. *25th Session Human Rights Council*, Geneva: o.P. [7].

24 Hierzu: Horsey 2013. In: Pederson/Kinley (eds.): 101–127.

25 Daniel Aguirre [Repräsentant der Kommission Internationaler Juristen bei den Vereinten Nationen] am 17.03.2014 vor dem UN-Menschenrechtsrat in Genf. Ferner: Ryon 2014: 852.

26 Daniel Aguirre, UN-Menschenrechtsrat, 17.03.2014.

27 Chenyang 2010. In: Rieffel (ed.): 113–133.

Situation haben bisher weder Myanmar noch die internationale Staatengemeinschaft, und auch nicht die UN gefunden. Eine zentrale Rolle spielt hierbei vielmehr die weiter unten darzustellende Integration des Landes in ASEAN.

Myanmar gehört zu den Ländern, die den „Fluch der Ressourcen“ tragen, diesem besonders in den 1990er Jahren erforschten „paradox of plenty“.²⁸ So hängen die Situation ethnischer Spannungen und die daraus resultierenden Konflikte und Kriege²⁹ besonders mit der geografischen Verteilung der Bodenschätze zusammen. Zu nennen sind vor allem Erdgas, Erdöl und Mineralien, darunter Edelsteine wie Gold, Jade und Rubin. Als ein Beispiel - möglich wäre auch dasjenige des Jadeabbaus in Hpakant - für entsprechendes Konfliktpotenzial ist der Handelsabschluss Myanmars mit China über die mittlerweile fertig gestellte Erdgaspipeline vom Indischen Ozean in die Stadt Kunming, Provinz Yunnan, zu nennen.³⁰ Im ersten operativen Jahr (2013/2014) wurden hier 1, 87 Millionen Kubikmeter Gas transportiert. Bei voller Kapazität werden es jährlich 12 Milliarden Kubikmeter Gas sein. Rohstoffquelle ist das Shwe-Gasfeld vor der Westküste des Rakhine-Staates.³¹ In US-amerikanischen Medien wird in diesem Zusammenhang die Anklage erhoben, China füttere „Myanmars ethnische Spannungen durch seine ökonomischen Ambitionen“.³² Diese Argumentation ist Symptom hegemonialer Rivalität zwischen den USA und China im asiatisch-pazifischen Raum. So ist abschließend festzustellen, dass das ressourcenreiche Myanmar auf der einen Seite seinem politischen Prinzip eines unabhängigen Weges treu bleibt und andererseits erstmals in seiner Geschichte die ökonomische Hilfestellung der Weltgemeinschaft anzunehmen bereit ist. Dass diese Hilfestellung 1. eine Reaktion auf das sich ändernde politische System Myanmars ist und 2. nicht altruistisch motiviert ist, wird im Folgenden dargestellt. Zunächst jedoch ist der Stand der Sanktionspolitik zu erläutern.

2 Sanktionspolitik

Seit 1988 steht Burma/Myanmar unter den Wirtschaftssanktionen des Westens,³³ denn bis heute sind bestimmte Regelungen nicht aufgehoben. 1988 wurde

²⁸ Rose 2015: 136.

²⁹ Stellvertretend für viele: South 2008.

³⁰ Reuters 2014. *The Irrawaddy*. Hierzu auch Ryon 2014: 855.

³¹ Reuters 2014. *The Irrawaddy*.

³² Smith 2015. *The New York Times*.

³³ Einen Überblick bis 2003 bietet Pedersen 2008: 24.

sämtliche nicht-humanitäre Hilfe gestoppt Weltbank, Internationaler Währungsfond und die *Asian Development Bank* (ADB) beendeten ihre Aktivitäten in Burma. Erst mit der Öffnung von 2012 kehrten diese Institutionen zurück nach Myanmar. 1990 erfolgte das EU-Waffenembargo, 1991 endete der beidseitige Textilhandel zwischen Myanmar und den USA. Diese Sanktionen³⁴ waren eine Reaktion auf die innenpolitische Situation des Landes in den Jahren 1988, 1997 und im Jahre 2007. Zu dieser Zeit wurden Aufstände, die ihren Grund in einer massiv verschlechterten ökonomischen Lage der Bevölkerung und weitgehender Repression bürgerlicher Rechte besaßen, gewaltsam niedergeschlagen. Geldentwertung, Arbeitslosigkeit und Hunger waren die Hauptursachen dieser Aufstände. Nach 1997, und zwar besonders wegen der als besonders hart geltenden US-amerikanischen Sanktionen der Jahre 2003 und 2008, war Myanmar von der globalen Finanzpolitik komplett abgeschnitten. Diese Politik wurde von den USA und der EU gerade nach der „Safran-Revolution“ (2007) verfolgt, auch wenn, wie Schaffar schreibt, sehr schnell deren „Wirksamkeit mehr und mehr angezweifelt“³⁵ und eine Kursänderung angedacht wurde. Dies betraf neben dem Finanzgeschehen³⁶ besonders auch das Abriegeln der Märkte gegenüber Exportartikeln aus Myanmar. Die Rolle der ILO bezüglich der Aufhebung der Sanktionspolitik betrachtet Horsey.³⁷ Im Zuge des „positiven Wandels“³⁸ Myanmars seit 2011 beschlossen sowohl die USA als auch die EU, „konsequent“³⁹ eine neue Politik zu verfolgen. Mit Ausnahme des Waffenembargos wurden die Sanktionen mit Wirkung zum 02.05.2013 aufgehoben. Bezüglich der Waffenexporte gilt jedoch bis heute eine Ausnahme der Ausnahme, weshalb von einem „Teilembargo“ zu sprechen ist. So ist für „Krisenbewältigungsoperationen“ benötigtes Material „nichtletaler Natur“, wie z. B. Minenräumgeräten, auch unter militärischen Sanktionen handelbar.⁴⁰ Hierzu zählen auch Schutzanzüge oder Helme für UN-Einsätze. Das amerikanische Finanzministerium *Department of the Treasury* hob im September 2012 mit Wirkung zum 03.05.2013 die amerikanischen Sanktionen im Wesentlichen auf. Dennoch gelten für den Handel zwischen Myanmar und den USA weiterhin Restriktionen. Sie betreffen folgende Bereiche: 1. Die Einfuhr von Jade und Rubin, falls diese aus den Minen Myanmars stammen, wie auch jeglicher Jade- oder Rubinschmuck, dessen

34 Pedersen 2008: 22.

35 Schaffar 2015: 2.

36 Turnell 2014. In Cheesman et al. (eds.): 188.

37 Horsey 2013. In: Pederson/Kinley (eds.): 101–127.

38 Punkt (1) der Verordnung (EU) 401/2013 02.05.2013.

39 Schaffar 2015: 2.

40 Art. 4 der Verordnung (EU) 401/2013 02.05.2013, s. auch Deutsche Bundesbank, s.v. Sanktionsregimes Myanmar.

Rohmaterial aus Myanmar kommt. 2. Verträge mit dem Verteidigungsministerium sind verboten. 3. Es gibt weiterhin die so genannte „SDN List“.⁴¹ Hinter Punkt 1 verbirgt sich der Umstand, dass die Minenwirtschaft, Teil der eingangs erwähnten Förderindustrie, eng mit der Schattenwirtschaft von Korruption und Geldwäsche, also der Verschleierung großer Geldsummen illegaler Herkunft, verbunden ist.⁴² Inwieweit die prinzipiell in der Förderindustrie verbreitete Korruption, gepaart mit Kriegen und Konflikten, mit dem Entwicklung der Standards der konsensorientierten,⁴³ in Oslo agierenden *Extractive Industries Transparency Initiative* (EITI) zusammenhängen, erläutert äußerst kritisch Rose.⁴⁴ Myanmars Teilnahme an EITI, die von Industrienationen wie Großbritannien und Norwegen geführt wird, ist Teil der Reformagenda Myanmars. Seit 2014 gilt es als Aufnahmekandidat der Transparenzinitiative.⁴⁵

Während die USA und die EU mit Sanktionen gegen „die aus Stacheldraht gemachten Ketten der Repression“⁴⁶ (US-Senator Mitch McConnell, Republikaner / Kentucky) vorgingen und dies, wie dargestellt, in abgeschwächter Form bis heute tun, übte China niemals Kritik an der Militärregierung und sanktionierte auch zu keinem Zeitpunkt deren repressive Innenpolitik, zumindest nicht öffentlich. Diese Haltung dankte Myanmar zunächst großzügig. Im Jahr 2011 beliefen sich Schätzungen zufolge die Investitionen Chinas in Myanmar auf 87 % des Gesamtvolumens aller Fremdinvestitionen.⁴⁷ China also präsentierte sich in der Freundesrolle. Dennoch passt es in das Muster der burmesischen Außenpolitik, keine Verbindlichkeiten zu kennen. Als Beispiel gilt das Moratorium des Myitsone-Staudammes, Teil eines Mega- Wasserkraftprojektes, das insgesamt sieben Staudämme umfasst.⁴⁸ Die hiermit einhergehende massive Brüskierung chinesischer Investoren rief ernsthafte Verstimmungen⁴⁹ zwischen Myanmar und China hervor. Inwieweit dies geschah, um den USA und der EU Signale zu senden, kann hier nicht näher behandelt werden, ebenso wenig wie die Frage, inwieweit die Jahre der Sanktionspolitik der heutigen Ökonomie Myanmars einerseits und dem Prestige des Westens in der

⁴¹ SDN steht für *Specially Designated Nationals and Blocked Persons*. Es ist eine „Schwarze Liste“.

⁴² S. hierzu allg. den burmesischen Mediendiskurs zur Schattenwirtschaft, s.v. „Jade Mining“.

⁴³ Im Gegensatz hierzu kriminalisierend: die *United Nations Convention Against Corruption* (UNCAC).

⁴⁴ Rose 2015: 133–175.

⁴⁵ EITI-website, s.v. Myanmar.

⁴⁶ Wie zitiert bei Pedersen 2008: 21.

⁴⁷ Ryon 2014: 840.

⁴⁸ Ditlevsen 2014. In: Gravers/Ytsen (eds.): 357.

⁴⁹ Schaffar 2015: 3.

Bevölkerung andererseits geschadet haben. Vielmehr ist langfristig zu hinterfragen, ob die alten, von der Dichotomie des Kalten Krieges geprägten Muster starrer Neutralität bzw. die tendenzielle Hinwendung zum ehemals kommunistischen Block – bis heute repräsentiert durch das mittlerweile marktwirtschaftlich orientierte China – tatsächlich noch gelten. Für die aktuelle asiatische Situation ist Myanmars Einbindung in ASEAN und die *Greater Mekong Subregion* zu skizzieren.

3 Einbindung in ASEAN und die *Greater Mekong Subregion*

Im Jahr 2014 hatte Myanmar den Vorsitz der ASEAN, deren Mitglied es im Jahr 1997 geworden war, gegen den Willen der ersten Clinton-Administration.⁵⁰ In den Jahren zwischen 1995 und 2005 waren es die ASEAN-Nachbarn, die 25 % des Fremdkapitals in Myanmar investierten, mit einer Gesamtsumme von 1.05 Milliarden US \$.⁵¹ Heute stellt Myanmar für amerikanische Firmen von allen ASEAN-Ländern das Land mit dem höchsten erwarteten Profit dar (91 %).⁵² Eine Befragung von US-Investoren durch die amerikanische Handelskammer, welche Rolle die Sanktionen für Investitionen spielen würden, ergab, dass diese für acht Prozent der Befragten ein „gravierendes Problem“ darstellten, hingegen für 32 Prozent „überhaupt keine Rolle“ spielten.⁵³ In den USA gilt die ASEAN-Region als eine der „[...] am schnellsten wachsenden [Wirtschafts][r]egionen“⁵⁴ der Welt. Die EU ist die zweitwichtigste Handelspartnerin der ASEAN und beteiligt sich an deren Kosten.⁵⁵ Direkt auf Myanmar bezogen, ist Deutschland der wichtigste EU-Handelspartner.⁵⁶ Für den Friedensprozess im Land, gerade in Hinblick auf die Wahlen im November 2015, stellte die Europäische Kommission Gelder in Millionenhöhe⁵⁷ zur Verfügung. Die Kohärenz zwischen der politischen Situation in Myanmar und dessen regionaler An- und Einbindung hat kürzlich

50 Pederson 2008: 27.

51 Ryon 2014: 839.

52 *ASEAN Business Outlook* 2015: 6.

53 *ASEAN Business Outlook* 2015: 10.

54 *ASEAN Business Outlook* 2015: 2.

55 *European Commission* 2015.

56 Auswärtiges Amt 2015: *Beziehungen zwischen Myanmar und Deutschland*.

57 58 Millionen €. „Peace and Conflict Resolution Package“: *EU-Factsheet Myanmar* [2015]: 2.

Ella Vignat untersucht.⁵⁸ Sie macht am Beispiel des Shan-Staates im Nordwesten des Landes deutlich, wie nahe ökonomischer Erfolg und Misserfolg im sozioökonomischen Großlabor Myanmar beieinander liegen. Der Shan-Staat, ebenso wie das Kachin-Gebiet, sind Modelle der Unvereinbarkeit ökonomischen Wachstums und der ungelösten Frage der Staatsform Myanmars. So ist der Shan-Staat, der von Rebellenarmeen wie der einflussreichen United Wa State Army (UWSA),⁵⁹ der Shan State Army-South (SSA-S) und diversen Splittergruppen bzw. Milizen⁶⁰ durchdrungen ist, gleichermaßen ein Paradebeispiel für ethnische, konfliktreiche Spannungen wie auch für die Enormität des ökonomischen Potenzials. Der Shan-Staat und das Kachin-Gebiet repräsentieren *pars pro toto* die Gesamtsituation Myanmars: Die ungelösten Probleme der Vergangenheit bestehen weiter in einer Zeit, in der sich Myanmar öffnet und sich zudem anschickt, als zentraler Verbindungs- und Transportpunkt („hub“) für gleich drei Regionen Asiens zu fungieren: Südwestchina (Yunnan), Südostasien und den indischen Subkontinent. Vignat verweist auf den damit entstehenden potenziellen Markt von zwei Milliarden Konsumentinnen und Konsumenten, der künftig durch den „Myanmar-Korridor“ erschließbar würde.⁶¹ Die Einbindung Myanmars in ASEAN ist augenscheinlich für beide Seiten von Gewinn. Sie ist es deshalb, weil die Handelspartner und zugleich Nachbarländer der ASEAN von Beginn der Mitgliedschaft Myanmars an einen anderen Zugang zu dem Land besaßen als die internationale Staatengemeinschaft. Auf die innere Konfliktlage des Landes und die Politik der Generäle wurde, wie es Grotendorf darstellt, „the Southeast Asian way [...] without any public statements“ reagiert, und nicht mit der „name & shame-Politik“ westlicher Sanktionen.⁶² Die ASEAN-Mitgliedschaft war und ist für die ökonomische Dynamik des Landes und die damit verbundene politische Situation Myanmars also essenziell. Sie bedeutet einen Stabilisierungsfaktor und erfährt in einer transnationalen Regionalwirtschaft der *Greater Mekong Subregion* einen neuen Bedeutungszuwachs. Im Folgenden wird skizziert, unter welchen Bedingungen Geschäft und Handel in Myanmar in dieser Zeit rapider Veränderungen betrieben werden.

⁵⁸ Vignat 2014. In: Fau et al. (eds.): 191–220.

⁵⁹ Der „Wa-Staat“ gilt als Besonderheit und begreift sich von allen Ethnien der Peripherie am meisten als „Staat im Staate“.

⁶⁰ Vignat 2014. In: Fau et al. (eds.): 195.

⁶¹ Vignat 2014. In: Fau et al. (eds.): 202.

⁶² Grotendorf 2013: 10. Zitiert wird hier das indonesische Außenministerium. Eben solche Sicht: Chalermphanupap (2010). In: Rieffel (ed.): 150–165.

4 Rahmenbedingungen des *doing business* in Myanmar

Eine massive Veränderung der neuen Handelsbedingungen bedeutete es, dass es vier Banken Myanmars möglich ist, Finanzgeschäfte⁶³ mit den USA zu betreiben: der *Asia Green Development Bank*, *Ayeyarwady Bank*, *Myanma Economic Bank* und die *Myanma Investment and Commercial Bank*.⁶⁴ Was die *Central Bank of Myanmar* (CBM) angeht, fordert der Internationale Währungsfond die Ausarbeitung einer Geldpolitik. So schreibt Turnell, den IWF zitierend: „... the CBM does not have a monetary policy framework.“⁶⁵ Hauptziel jedoch sei die Gewährleistung von Preisstabilität.⁶⁶ Mitte Oktober 2015, im Vorfeld der Wahlen, entschied die Zentralbank, Geschäftsinhabern die Lizenzen für den inländischen Zahlungsverkehr in Fremdwährung zu verbieten bzw. zu entziehen. Zu beobachten war bis *dato*, dass sich der US-Dollar zunehmend als Zweitwährung etabliert hatte. Gebräuchlich ist er unter anderem besonders in der Tourismusbranche, die ein starkes Wachstum von 6 % aufweist.⁶⁷ Mit dieser Maßnahme sollen die inländischen Zahlungsmittel gestärkt werden, ebenso wie der digitale Zahlungsverkehr.⁶⁸ Myanmar besitzt seit 1988 eine kapitalistische Marktwirtschaft, wie in der Verfassung unter Punkt 35 festgeschrieben.⁶⁹ Der damalige Umstellungsprozess hatte einen schroffen Beginn.⁷⁰ In der momentanen Situation besitzt Myanmar den Vorteil, auf die Erfahrungen von Ländern zurückgreifen zu können, die in diesem Umwandlungsprozess vom Sozialismus zum Kapitalismus bereits weiter fortgeschritten sind. Dazu gehört beispielsweise in hohem Maße China.⁷¹ Myanmar steht unter dem Druck, Jahrzehnte der Misswirtschaft und des Stillstandes schnellstmöglich aufzuholen. Es ist hierbei auf die oben dargestellte internationale Hilfe angewiesen, und im Bereich Unternehmertum bedeutete dies beispielsweise sehr konkret die kooperative Erarbeitung eines SME-Gesetzesentwurfes. Hauptsächlich beteiligt waren hier die *United Nations Industrial Development Organization* (UNIDO), die *United Nations Economic and Social Commission for Asia and the Pacific* (UNESCAP), die *Japan External Trade*

63 Zum Finanzwesen Myanmars: Turnell 2009.

64 OFAC 2014: 5.

65 Turnell 2014. In Cheesman et al. eds. (2014): 189.

66 Turnell 2014. In Cheesman et al. eds. (2014): 189.

67 *German Trade & Investment [GTI] 2014: Myanmar kompakt.*

68 Mahtani/Shibani 2015: *The Wall Street Journal*.

69 *Constitution of the Republic of the Union of Myanmar* (2008).

70 Hierzu allg. Fujita/Mieno et al. (eds.) 2009.

71 Asiatische Ökonomien im Wandel untersucht Watanabe 2006; zu China: Bhaumik 2009.

Organization (JETRO) und die Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ).⁷² Im Juni 2015 hat das *Directorate of Investment and Company Administration* (DICA) den Gesetzentwurf *online* gestellt.⁷³ Das Gesetz wird das bisherige, noch aus Kolonialzeiten stammende Gesetz ablösen. So schreibt DICA: „[...] the modernization of the country’s century old Companies Act 1914 has been completed.“⁷⁴ Finanziert wurde das Vorhaben von der ADB; das Gesetz ist wegen der Wahlen (November 2015) noch nicht parlamentarisch verabschiedet.

Im neuesten Bericht der Weltbank “Doing Business 2016” hat Myanmar als einziges Land einen Sprung von zehn Plätzen „nach oben“ (jetzt: Platz 167) gemacht. Es ist aktuell das Land, in dem es am unkompliziertesten ist, ein Geschäft zu beginnen. Diese Dynamik ist jedoch eine Momentaufnahme, denn noch ist die überkommene *Infrastruktur* des Landes eine der Haupthürden für eine stabile Wirtschaftsentwicklung. Dies bedeutet vor allem ein teilweise vollkommen unzureichend ausgebautes Straßen- und Schienensystem. So fehlt eine Grundbedingung eines „nachhaltigen Wachstums“, denn, und dies ist ein Argument der Weltbank: „[T]ransport and trade [are] major enablers of inclusive, sustainable growth“.⁷⁵ Eine weitere Voraussetzung für eine funktionierende Wirtschaft ist der Faktor *Energie*. Myanmar ist selbst Energieexporteur, indem es nicht nur Öl nach China, sondern beispielsweise auch Gas nach Thailand liefert, doch ist die Energieversorgung im eigenen Land instabil. Eine permanente Stromversorgung landesweit und über 24 Stunden ist in Myanmar nicht vorhanden. Dies sind Probleme, die sich seit der Staatengründung 1948 nicht wesentlich verändert haben. Sie wenden sich nur langsam zum Besseren. Dies zeigt der jüngste Energieberichts der Region, erstellt im Rahmen der der UN-Initiative *Sustainable Energy for All* „SE4all“.⁷⁶ Demzufolge hatte in Myanmar im Untersuchungszeitraum 1990–2012 jeder zweite Zugang zu Elektrizität.⁷⁷ Auch hat die Weltbank im August 2015 einen Kredit von über 400 Millionen US-Dollar für die Elektrifizierung bewilligt,⁷⁸ eine unterstützende Maßnahme im Rahmen des „Joint-Venture Myanmar“.

Konstruktiven Entwicklungen stehen strukturelle Probleme gegenüber. So ist *Korruption* auch im kleineren Maßstab – nicht nur wie oben dargestellt – ein wesentlicher Aspekt des burmesischen Geschäftslebens. Myanmar steht auf dem

72 Set Aung 2014. In: Cheesman et al. (eds.): 7.

73 [Myanmar] Ministry of Information, 16.06.2015.

74 [Myanmar] Ministry of Information, 16.06.2015.

75 *World Bank* 2013: 41.

76 ADB 2015: *Sustainable Energy for All*.

77 ADB 2015: *Sustainable Energy for All*: 27.

78 Meyer Mahnkopf 2016: 28.

Index von *Transparency International* (2014) auf Platz 156 von 175.⁷⁹ Tatsächlich sind die Geschäftsstrukturen tief von Nepotismus durchzogen. Diese auf Verwandtschaftsstrukturen beruhende Günstlingswirtschaft ist in Myanmar im „Crony-System“ verankert. Die so genannten „crony-capitalists“ gehen aus weniger als 20 Familien hervor, deren materielle und immaterielle Vorteile und Privilegien aus der Zeit der Militärdiktatur stammen.⁸⁰ Jedoch weist Crouch mit Saha daraufhin,⁸¹ dass die Korruption in Myanmar kein Phänomen von Diktatur und Wendezeit ist. Vielmehr sei dieses Phänomen den sozioökonomischen Bedingungen der britischen Kolonialzeit geschuldet. So resümiert Crouch: „[...] corruption should be seen not as a reflection of Burmese society at the time, but as a direct result of colonial rule“.⁸² Unübersehbar entsteht dennoch seit den Jahren der „Wende“ von 2011 ein neues Geschäftsklima im ehemaligen Pariastaat Burma / Myanmar. Und, wie eingangs erläutert, gibt es erstmals empirische Daten zum „doing business“ in Myanmar. Sie finden sich unter anderem im *ASEAN Business Survey* (2015) und im bereits erwähnten Bericht der Weltbank.⁸³ Dass es möglich ist, diese Daten zu erheben und dem Land mittels ökonomischer Methoden ein neues Profil zu verleihen, ist für dessen angestrebte Rückkehr in die internationale Gemeinschaft nicht hoch genug einzuschätzen. Diese Statistiken werden komparatistisch eingesetzt, und es entwickelt sich ein Instrumentarium, mittels dessen die burmesische Volkswirtschaft künftig immer umfassender zu verorten sein wird. Im aktuellen Praxistest, wie im *ASEAN Business Outlook* belegt, bemängeln die Unternehmen jedoch nach wie vor das noch extrem schwach ausgebildete Kreditwesen, die Eigenheiten des [zu Teilen noch verstaatlichten] Bankwesens, die hohen Mieten für Büroräume und die oben dargestellte Korruption.⁸⁴

Ausländische Investoren sind im Moment vor allem auf das Potenzial und die Zukunft Myanmars fokussiert. Das stabil wirkende Wirtschaftswachstum Myanmars von 8,5% der letzten beiden Jahre 2014 und 2015 (Bruttoinlandprodukt, real) lässt vergessen, dass das Welternährungsprogramm der UN seit 1994 noch aktiv ist.⁸⁵ So betrachtet, ist Myanmar unbestreitbar ein armes Land. Welche Konsequenzen ergeben sich daraus für ausländische Kapitalgeber?

79 Wie zitiert in AmCham Singapore/U. S. Chamber of Commerce [eds.] 2015: *ASEAN Business Survey Outlook* 2015: x.

80 AFP 2015; Szep, Jason / Andrew R. C. (2012).

81 Crouch 2014: 560.

82 Crouch 2014: 560.

83 *World Bank* 2016.

84 *ASEAN Business Outlook* 2015: 44–45.

85 UNWFP Myanmar 2015.

5 Fremdkapital und Arbeitsbedingungen

In der Amtszeit von Präsident Thein Sein hat Myanmar das Gesetz für die Bedingungen ausländischer Investitionen, das *Foreign Investment Law*, neu debattiert und formuliert (November 2012).⁸⁶ Ryon hat dieses Gesetz profunde analysiert und dessen Auswirkungen kritisch hinterfragt.⁸⁷ Aus dieser Analyse ist nun der Aspekt der Arbeitsbedingungen in Myanmar in Verbindung mit dem Faktor Fremdkapital - im Fiskaljahr 2014/15 laut IWF niedriger als erwartet –⁸⁸, aufzugreifen. Inwieweit wird künftig dem ILO-Standard „Gute Arbeit“ (*Decent Work Agenda*) Rechnung getragen werden? Die ILO-Regelungen zu beachten hieße, Arbeitsbedingungen zu schaffen, die sich von den Bedingungen des Modells „Billiglohnland“ unterscheiden. Parameter wären Arbeitszeiten inkl. Überstundenregelung, Entlohnung, Vertragssicherheit, Arbeitsschutzmaßnahmen in gesundheitsschädlichen Branchen, Fortbildungsmöglichkeiten und die Möglichkeit, Arbeitnehmerinteressen auf gewerkschaftlicher Ebene wahrnehmen⁸⁹ zu können.

Seit dem 01.09.2015 gilt in Myanmar ein gesetzlicher Mindestlohn, der bei täglich 3600 Kyat (2,70 €) für acht Stunden Arbeit liegt (maximal bei 4000 Kyat bei höherer Qualifikation). Die Inflationsrate lag im Mai 2015 laut ADB bei 8,3%.⁹⁰ Eine sozialwissenschaftliche Analyse, die die Auswirkungen des Mindestlohnes auf die wirtschaftlichen Mechanismen in Myanmar explizierte, steht noch aus, doch ist bisher laut Mediendiskurs eine zweigleisige Entwicklung eingetreten: Einige Unternehmen zahlen den nun festgelegten Lohn vorbehaltlos, andere tun dies nicht und reagieren zu Lasten der Arbeitskräfte. Berichtet wird,⁹¹ dass betroffenen Arbeitnehmern Anfang Oktober 2015 trotz des Mindestlohngesetzes nicht mehr Geld ausgezahlt wurde: Überstunden waren in einigen Betrieben verboten worden und Fahrtkosten wurden nicht länger subventioniert. Darüber hinaus kam es zu endgültigen Entlassungen und oder zu Wiedereinstellungen zu neuen, schlechten Konditionen.⁹² Aus der Perspektive der betroffenen Arbeitskräfte ist der Mindestlohn zunächst also durchaus etwas Zweifelhaftes. Für die Arbeitgeberseite ist er ein neu einzukalkulierender Faktor in Myanmar, und zwar auf

86 Das Gesetz von 2012 wurde einer Revision unterzogen und muss vor dem Parlament abgestimmt werden.

87 Ryon 2014; zur Regelung der Förderung von Rohstoffen s. bes. 844–845.

88 Khine Kyaw 2015: *The Nation/Myanmar Eleven*.

89 Zur Angst vor einer Schlechterstellung durch den Arbeitgeber: Nyan Lynn Aung/Pyae Thet Phy 2015: *The Myanmar Times*.

90 ADB 2015. Myanmar: Economy.

91 Im Folgenden: Nyan Lynn Aung /Khin Wine Phyu Phyu 2015: *The Myanmar Times*.

92 Nyan Lynn Aung/Pyae Thet Phy 2015: *The Myanmar Times*.

den ersten Blick ein eher unliebsamer, da sich das Land ohnehin wie folgt von der Region unterscheidet: Eine normale Arbeitswoche in Myanmar hat 44 Stunden, in den Nachbarländern sind es durchschnittlich 48. Die Arbeitsgesetze Myanmars sehen bei Überstunden einen doppelten Lohnausgleich vor, in der Nachbarregion wie zum Beispiel in Vietnam gilt der Faktor 1,5.⁹³ Die Produktivität der Wirtschaft Myanmars ist zwar noch gering, jedoch höher als die Vietnams oder Bangladeschs, und besonders vielversprechend ist sie im dynamischen SME-Bereich, der zudem eine genderspezifische⁹⁴ Komponente besitzt.⁹⁵ Betriebswirtschaftliche Schwierigkeiten resultieren vor allem aus der Importabhängigkeit des Landes – für die Bekleidungsindustrie beispielsweise müssen Baumwolle und Garn importiert werden. Hier ist außerdem die aufwändige Logistik ein Kostenfaktor, der aus der schwachen Infrastruktur resultiert. Auch die schlecht oder gar nicht ausgebildeten Arbeitskräfte sind ein Umstand, der in Verbindung mit vergleichsweise hohen Lohnkosten ausländische Unternehmer davon abhalten mag, in Myanmar als Investor *und* Arbeitgeber aufzutreten. Doch nicht allein monetäre Aspekte werden künftig über die wirtschaftlichen Erfolg eines Unternehmens entscheiden.

Im heutigen Myanmar, das sich in einem sozioökonomischen Spannungsfeld des Reformprozesses mit ungewissem Ausgang befindet, gibt es derzeit die Chance, *a priori* hohe Arbeitsstandards zu implementieren. So argumentiert Ryon: „In an age where consumers are increasingly apt to boycott products from companies known to violate human rights, fair labor practices, and environmental protection, promoting [... *Corporate Social Responsibility*...] has concrete effects on a company's profit“.⁹⁶ Myanmar könnte also, mit Blick auf den Einfluss des kritischen Konsumenten, zum Lackmustest für die Ernsthaftigkeit ethischen Handelns von Unternehmen werden. Aus globaler Perspektive ergibt sich darüber hinaus die Chance, jenseits von CSR einen neuen Blick auf die Bedürfnisse der Menschen im unteren Mekonggebiet zu werfen, und diese weniger als postkoloniale Benachteiligte als vielmehr als Menschen in einem global verlinkten Produktions- und Konsumprozess zu betrachten. Es gilt sowohl, die Bedürfnisse armer Konsumenten stärker zu beachten⁹⁷ als auch eine Überlegung des World Investment Report von 2012 zu reflektieren, in dem es heißt: „Big business can link microenterprises.“⁹⁸

93 *German Trade & Invest. Vietnam* 2015: 9.

94 *Myanmar Business Survey* 2015: 66 s.v. „female entrepreneurship“.

95 *Myanmar Business Survey* 2015: 52.

96 Ryon 2014: 856.

97 UNCTAD 2012. *World Investment Report*: 11.

98 UNCTAD 2012. *World Investment Report*: 11.

6 Schlussbetrachtung

Die eingangs gemachte Feststellung des ökonomischen Spannungsfeldes in Myanmar, dessen Pole die eines Entwicklungslandes und eines zurzeit weltweit unterstützten Landes mit zukunftssträchtigen Potenzial sind, ist an mehreren Punkten aufgezeigt worden. Jahre wirtschaftlicher Stagnation und Regression, bedingt durch doppelte Repression innen- und außenpolitischer Natur, haben das ökonomische Potenzial des Landes sowohl auf der Mikro- als auch auf der Makroebene tief beschädigt. Eindeutige Zeichen ökonomischen Wohlstandes wie zum Beispiel eine funktionierende Infrastruktur oder eine gesicherte Energieversorgung fehlen, die Finanzwirtschaft ist besonders stark im Reformprozess, eine stabile Geldwertpolitik, ein funktionierendes Kreditwesen sind im Aufbau begriffen. In der Folge wird die angestrebte Anschlussfähigkeit an die Regional- und Globalwirtschaft zwar zum Kraftakt, gerät jedoch in den Bereich des Möglichen. Hier gilt immer das Axiom, dass die Regierung (seit dem 01.04. unter Präsident Htin Kyaw mit Aung San Suu Kyi als Sonderberaterin) in Zukunft das Militär immer stärker auszubalancieren weiß. Noch steht das halbdemokratische Land unter Sanktionen der USA und der EU, doch Myanmar ist ein potenzieller „Asian player“. Dieser Akteur ist dabei, seine in Jahrzehnten geschmiedeten Ketten abzuschütteln. Die Notwendigkeit, die Möglichkeiten für eine effiziente und damit konkurrenzfähige Produktivität zu schaffen, bedeutet eine Herausforderung, bietet jedoch auch neue Chancen wie zum Beispiel die Implementierung hoher Arbeitsstandards für investierende Unternehmen, die bereit sind, ihre zivilgesellschaftliche Verantwortung wahrzunehmen. Regionale Konzepte wie die Einbindung in ASEAN, die Aktivitäten der Vereinten Nationen und deren Sonderorganisationen wie Weltbank und IWF, die Rolle Chinas, der USA und haben vor allem das Ziel, die Situation des Landes zu stabilisieren und zu verbessern. Dass diese Assistenz nicht selbstlos und dennoch willkommen ist, wurde unter anderem an der hohen Profiterwartung amerikanischer Unternehmen gezeigt. Myanmar lässt diese Situation in historischer Neuartigkeit zu, und seine Wirtschaft besitzt heute beträchtliche Schubkraft; es gibt, so urteilen Engvall und Nandar Linn, bezüglich der Rahmenbedingungen, „bedeutende Verbesserungen“.⁹⁹ Es bleibt einem weiteren Beitrag vorbehalten, zu klären, wie sich die Entwicklung der kleineren und mittleren Unternehmen (*Small and Medium Business SME*) in Myanmar gestaltet und welche Möglichkeit es gibt, dass sich diese mit regionalen und globalen Märkten verlinken. Entscheidend für die Zukunft des Landes ist jedoch der politische Wille, Wohlfahrt für alle Menschen Myanmars und der transnationalen Region des

⁹⁹ Engvall/Nandar Linn 2014. In Cheesman et al. (eds.): 172.

unteren Mekong auf der Basis einer prosperierenden Ökonomie entstehen zu lassen.¹⁰⁰

Literaturverzeichnis

Primärquellen

- Aguirre, Daniel: Representative International Commission of Jurists – *ID Special Rapporteur on Myanmar* 32nd-Meeting 25th Regular Session of Human Rights Council [Geneva] at 1:50: <http://webtv.un.org/search/id-special-rapporteur-on-myanmar-32nd-meeting-25th-regular-session-of-human-rights-council/3355256061001?term=myanmar&languages=English&sort=date> (11.08.2015).
- Constitution of the Republic of the Union of Myanmar* (2008): Ministry of Information.
- EU-Verordnung 401 / 2013 des Rates vom 2. Mai 2013 über restriktive Maßnahmen gegen Myanmar / Birma und zur Aufhebung der Verordnung (EG) 2008/194.
- Germany Trade & Invest (ed.): Wirtschaftsdaten kompakt: Myanmar: Stand November 2014: http://www.ahk.de/fileadmin/ahk_ahk/GTal/myanmar.pdf (02.11.2015).
- OFAC (2014): Office of Foreign Assets Control. *Burma Sanctions Program: Department of the Treasury (January 2014)*: <http://www.treasury.gov/resource-center/sanctions/Programs/pages/burma.aspx> (10.08.2015).
- Statement by H.E. U Maung Wai (2014): Permanent Representative of Myanmar During the Interactive Dialogue with the Special Rapporteur on the Situation of human rights [sic!] in Myanmar 25th Session of the Human Rights Council 17 March 2014, Geneva: http://www.burmalibrary.org/docs19/HRC25-Myanmar-oral_statement-ocr-tpo-en.pdf (11.08.2015).
- UNDP (2015): *Human Development Index*: <http://hdr.undp.org/en/data> (10.08.2015).

Sekundärliteratur

- Agence France Press [AFP] (2015): „Myanmar cronies still pull the strings as economy creaks open“: <http://www.nationmultimedia.com/aec/Myanmar-cronies-still-pull-the-strings-as-economy--30272129.html> (06.11.2015).
- Asian Development Bank [ADB] (2015): *Sustainable Energy for All. Tracking Progress in Asia and the Pacific. A Summary Report*, o.O.: <http://www.adb.org/publications/se4all-tracking-progress-asia-pacific-summary-report> (01.10.2015).
- ADB (2015): Myanmar: Economy: <http://www.adb.org/countries/myanmar/economy> (11.11.2015).
- Singapore / U. S. Chamber of Commerce (eds.), 2015] AmCham [sic!] Singapore / U. S. Chamber of Commerce (eds.) (2015): *ASEAN Business Outlook Survey 2015*: https://www.uschamber.com/sites/default/files/asean_business_outlook_survey_2015.pdf (01.10.2015).

¹⁰⁰ Engvall/Nandar Linn 2014. In Cheesman et al. (eds.): 172.

- Auswärtiges Amt (2015): *Beziehungen zwischen Myanmar und Deutschland*. http://www.auswaertiges-amt.de/sid_A82F3CC56BFBDE7F7F6F01F84BF3EEFE/DE/Aussenpolitik/Laender/Laenderinfos/Myanmar/Bilateral_node.html. (29.10.2015).
- Bhaumik, T.K. (2009): *Old China's New Economy. The Conquest of a Million Paupers*. Los Angeles CA: SAGE.
- Cheesman, Nick / Farrell, Nicholas / Trevor, Wilson (eds.) (2014): *Debating Democratization in Myanmar*. Singapore: ISEA.
- Chalermphanupap, Termsak (2010): "ASEAN's Policy of Enhanced Interactions". In: Lex Rieffel (ed.), a.a.O., 150–165.
- Chenyang, Li (2010): "The Policies of China and India Toward Myanmar". In: Lex Rieffel (ed.), a.a.O., 113–133.
- Crouch, Melissa (2014): "Rediscovering 'Law' in Myanmar: A Review of Scholarship on the Legal System of Myanmar". *Pacific Law & Policy Journal* 23.3: 543–577.
- Czempiel, Ernst-Otto (1979): *Amerikanische Außenpolitik. Gesellschaftliche Anforderungen und politische Entscheidungen*. u. a. Stuttgart: Kohlhammer.
- Deutsche Bundesbank/Eurosystem, s.v. "Finanzsanktionen Birma / Myanmar" [ohne Datum]: https://www.bundesbank.de/Redaktion/DE/Standardartikel/Service/Finanzsanktionen/Laender/birma_myanmar.html (12.08.2015).
- Ditlevsen, Marie (2014): "Economic Fundamentals, Ongoing Challenges". In: *Burma Myanmar. Where Now?*. Hrsg. Von Mikael Gravers und Flemming Ytsen (eds.), Copenhagen DK: NIAS, 341–361.
- EITI-Webauftritt, s.v. Myanmar: <https://eiti.org/Myanmar> (08.04.2016).
- Engvall, Anders / Nandar Linn, Soe (2014): "Myanmar Economic Update. Macro-economy, Fiscal Reform, and Development Options". In: *Debating Democratization in Myanmar*. Hrsg. von Nick Cheesman und Nicholas Farrelly et al. Singapore: ISEAS, 159–179.
- ESCAP / Mekong Institute (ed.) (2015): *Myanmar Business Survey* [o.O.].
- EU [15.10.2015]: *EU Factsheet Myanmar: EU Support for the peace process*: http://eeas.europa.eu/factsheets/news/150015_myanmar-eu-support-peace-process_factsheet_en. (27.10.2015).
- European Commission Press Release. 19.05.2015: "EU proposes to scale up its partnership with ASEAN": http://europa.eu/rapid/press-release_IP-15-5000_en.htm (30.10.2015).
- Fau, Nathalie / Khonthapane, Sirivanh et al. (eds.) (2014): *Transnational Dynamics in Southeast Asia. The Greater Mekong Subregion and Malacca Straits Economic Corridors*. Singapore: ISEAS.
- Fujita, Koichi / Mieno, Fumiharu et al. (eds.) (2009): *The Economic Transition in Myanmar after 1988: Market Economy versus State Control*. Singapore: NUS Press in association with Kyoto University Press.
- German Trade & Invest (2014): Myanmar kompakt. Bonn.
- German Trade & Invest (2015): Lohn- und Nebenkosten Vietnam. Bonn.
- GIZ [Deutsche Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit] [o.J.]: Myanmar: <http://liportal.giz.de/myanmar/wirtschaft-entwicklung/> (08.11.2015).
- Gleeson, Sean / Mon, Kyaw Hsu (02.11.2015): *The Irrawaddy*: "Lingering problems, new challenges for foreign investors despite reforms": <http://www.irrawaddy.org/business/lingering-problems-new-challenges-for-foreign-investors-despite-reforms.html> (06.11.2015).
- Gravers Mikael / Ytsen, Flemming (eds.) (2014). *Burma Myanmar. Where Now?* Copenhagen DK: NIAS.

- Grotendorst, Johanna (2013): *Myanmar und ASEAN. Die Rolle der ASEAN im politischen "Wandel" Myanmars*. Hamburg: Diploma Verlag.
- Habermas, Jürgen (1993). *Faktizität und Geltung. Zur Diskurstheorie des Rechts und des demokratischen Rechtsstaats*. Frankfurt/M: Suhrkamp. 3. Auflage.
- Horsey, Richard (2013): "The ILO and Forced Labor in Myanmar". In: *Principled Engagement. Negotiating Human Rights in Repressive States*. Hrsg. von Morten B. Pederson und David Kinley. Farnham UK: Ashgate, 101–127.
- International Monetary Fund [IMF / IWF] (18.09.2015): Press Release No. 15/428, IMF Communication Department, Washington, D.C.
- Khine Kyaw (06.07.2015): *The Nation / Myanmar Eleven*: "IWF downbeat on Myanmar": <http://www.nationmultimedia.com/aec/IMF-downbeat-on-Myanmar-economy-30263745.html> (11.11.2015).
- Nyan Lynn Aung / Pyae Thet Phyo (19.08.2015): *The Myanmar Times*: "Minimum wage set at K3600", <http://www.mmmtimes.com/index.php/national-news/nay-pyi-taw/16051-minimum-wage-set-at-k3600.html> (09.11.2015).
- Nyan Lynn Aung, Nyan / Khin Wine Phyu Phyu (01.10.2015): *The Myanmar Times* „Payday unpleasant surprise for workers“: <http://www.mmmtimes.com/index.php/national-news/16774-payday-unpleasant-surprise-for-workers.html> (08.11.2015).
- Mahtani, Shibani / Myo, Myo (20.10.2015): *The Wall Street Journal*: „Myanmar’s Restrictions on Foreign Exchange Sow Confusion“: <http://blogs.wsj.com/frontiers/2015/10/20/myanmar-restrictions-on-foreign-exchange-sow-confusion/> (07.11.2015).
- Meyer Mahnkopf, Cordula (2012): *Burma – Frontstaat des Kalten Krieges. Die Informations- und Propagandapolitik des Westens, 1945–1953*. Berlin: eb-Verlag.
- Meyer Mahnkopf, Cordula (2016): „Myanmar und die Vereinten Nationen“. In: *Vereinte Nationen*. 1/2016, hg. von DGVN, Berlin, 25–30.
- [Myanmar] Ministry of Information (2015): "Draft Myanmar Companies Law available on DICA's website": <http://www.moi.gov.mm/moi:eng/?q=news/17/06/2015/id-4042> (24.09.2015).
- OECD (2015): *Multi-Dimensional Review of Myanmar*. Volume 2. In-depth-Analysis and Recommendations. Paris: OECD Publishing.
- Pedersen, Morten B. (2008): *Promoting Human Rights in Burma. A Critique of Western Sanctions Policy*. Lanham/MD: Rowman & Littlefield Publ.
- Reuters (28.07.2014): *The Irrawaddy*: "Burma Pipeline Carries 1.87bln cm of Gas to China in First Year", <http://www.irrawaddy.org/business/burma-pipeline-carries-1-87bln-cm-gas-china-first-year.html> (10.08.2015).
- Rieffel, Lex (ed.) (2010): *Myanmar/Burma. Inside Challenges, Outside Interests*. Washington, DC: u. a. The Brookings Institution.
- Rose, Cecily (2015): *International Anti-Corruption-Norms. Their Creation and Influence on Domestic Legal Systems*. Oxford UK: Oxford University Press.
- Ryon, Rachel E. (2014): "Foreigners in Burma: A Framework for Responsible Investment". *Pacific Law & Policy Journal* 23.3: 831–868.
- Schaffar, Wolfram (2015): *Die Rolle der EU in Myanmar. Eine viel beschworene Freundschaft, die sich noch beweisen muss*. Stiftung Asienhaus, Burma-Initiative, Briefing Paper Nr. 7: http://www.asienhaus.de/uploads/tx_news/2015-02_Burma-Briefing_Nr_7__Die_Rolle_der_EU_in_Myanmar_web-gesichert_01.pdf (28.10.2015).
- Set Aung, Winston (2014): "Myanmar Reforms Gathering Momentum". In: *Debating Democratization in Myanmar*. Hrsg. von Nick Cheesman / Nicholas Farrelly et al. Singapore: ISEAS, 3–8.

- Smith, Matthew (2015): "How China Fuels Myanmar's Wars". *The New York Times*: http://www.nytimes.com/2015/03/05/opinion/how-china-fuels-myanmars-wars.html?_r=3 (10.08.2015).
- South, Ashley (2008): *Ethnic Politics in Burma. States of Conflict*. London: Routledge.
- Szep, Jason / Andrew R.C. (2012): "Special Report: An image makeover for Myanmar Inc.". Reuters: <http://www.reuters.com/article/2012/04/13/us-myanmar-cronies-image-idUSBRE83B0YU20120413> (11.8.2015).
- Turnell, Sean (2009): *Fiery Dragons. Banks, Moneylenders and Microfinance in Burma*. Copenhagen DK: NIAS press.
- Turnell, Sean (2014): "The Glass has Water". In: *Debating Democratization in Myanmar*. Hrsg. von Nick Cheesman / Nicholas Farrelly et al. Singapore: ISEAS, 182–204.
- Vignat, Ella (2014): "Shan State in Myanmar's Problematic Nation-Building and Regional Integration. Conflict and Development". In: *Transnational Dynamics in Southeast Asia*. Hrsg. von Nathalie Fau et al. Singapore: ISEAS, 191–220.
- UN (2015): *The Millennium Development Goals Report 2015*. New York. http://www.un.org/millenniumgoals/2015_MDG_Report/pdf/MDG%202015%20rev%20%28July%201%29.pdf (08.04.2016).
- UNCTAD (2012): *World Investment Report*: http://unctad.org/en/PublicationsLibrary/wir2012_embargoed_en.pdf (08.04.2016).
- UNDP (2015): Myanmar: <http://hdr.undp.org/en/countries/profiles/MMR> (07.04.2016).
- UNWFP Myanmar (2015): <https://www.wfp.org/countries/myanmar> (02.11.2015).
- Watanabe, Mariko (2006): *Recovering Financial Systems. China and Asian Transition Economies*. Basingstoke UK: Palgrave Macmillan.
- Wells, Tamas / Aung Thu, Kyaw (2014): "Village Networks, Land Law, and Myanmar's Democratization". In: *Debating Democratization in Myanmar*. Hrsg. von Nick Cheesman / Nicholas Farrelly et al. Singapore: ISEAS, 75–91.
- Williams, David C. (2014): "What's So Bad about Burma's 2008 Constitution? A Guide for the Perplexed". In: *Law, Society and Transition in Myanmar*. Hrsg. von Melissa Crouch / Tim Lindsey. u. a. Oxford UK: Hart [workshop Melbourne 2011], 117–139.
- World Bank (2013): *Improving Trade and Transport for Landlocked Developing Countries*. Washington, DC: World Bank.
- World Bank (2016): *Doing Business 2016. Measuring Regulatory Quality & Efficiency*. Washington, D.C.: IBRD / The World Bank Group.
- Zarni, Maung / Cowley, Alice (2014): "Burning Genocide of Myanmar's Rohingya". *Pacific Law Policy Journal* 23.3: 683–754.